



NZZ am Sonntag, 17. August 2014

Sieben Fragen an Kay Fischer

«Haben ein deutliches Übergewicht in US-Aktien»

1. Welche Anlagestrategie haben Sie?

Wir kombinieren einen Sektor- mit einem Länder-Ansatz. Bei den Sektoren, die zwei Drittel des Fonds ausmachen, legen wir in Einzeltiteln an, die mehr als eine Milliarde Börsenkaptalisierung aufweisen. Beim Länderteil, der ein Drittel Gewicht hat, setzen wir ETF ein. Zudem sichern wir, dank einem eigens entwickelten Indikator, das ganze Portefeuille gegen Kursstürze von mehr als 10% ab. Denn es hilft unseren Kunden wenig, wenn wir ihnen sagen: Der Index hat 40% verloren, aber wir haben mit minus 35% eine Outperformance erreicht. Das Währungsrisiko sichern wir bewusst nicht ab.



Kay Fischer

Kay Fischer ist Anlagechef beim Vermögensverwalter Helvetic Trust und unter anderem für die Trend-Allokation-Anlagestrategie verantwortlich. Zuvor war Fischer 14 Jahre lang in

verschiedenen Positionen für die Deutsche Bank tätig gewesen. Er absolvierte erst eine Banklehre und studierte dann Volkswirtschaft an der Universität Konstanz. (stä.)

mit, dass der Dollarkurs weiter ansteigt.

5. Auf welche anderen Branchen setzen Sie, welche vermeiden Sie?

Neben dem Technologie- haben wir auch den Gesundheitssektor übergewichtet. Den Telekomsektor fahren wir derzeit leicht zurück. Bei Energie-Aktien und Stromversorgern werden wir einsteigen, sobald die Bewertungen etwas herunterkommen. Aktien von Herstellern von langlebigen Konsumgütern wie etwa Autos sowie Luxusgütern bauen wir ebenfalls ab. Beim Finanzsektor engagieren wir uns weiterhin kaum.

2. Seit ein paar Wochen gibt es Turbulenzen an den Märkten. Wie geht es weiter?

Mittelfristig sind die Aufwärtstrends intakt. Wir erwarten jetzt zwar eine Gegenbewegung zu den Kursverlusten der letzten Wochen, aber einen günstigen Einstiegszeitpunkt sehen wir noch nicht. Wir denken, dass wir uns in einer Phase der Konsolidierung befinden, die noch bis Ende Jahr anhalten könnte. Aber dabei handelt es sich um eine Seitwärtsbewegung, keinen Crash.

3. Welche Länder bevorzugen Sie derzeit?

Wir haben ein deutliches Übergewicht in den USA, welches wir zulasten der europäischen Peripherie, also Spanien, Italien, aber auch

Frankreich, weiter aufgebaut haben. Zudem setzen wir auf ausgewählte Schwellenländer: Brasilien, Mexiko und Indien. In China halten wir primär Technologieaktien, über den Powershares Golden Dragon ETF, der in den USA kotiert ist.

4. Amerikanische Aktien sind höher bewertet als europäische. Schreckt Sie das nicht ab?

Natürlich: In den USA liegt das Dividenden-niveau unter der Rendite der 10-jährigen Staatsanleihen. In Europa ist das umgekehrt. Aber die USA haben eine grössere wirtschaftliche Dynamik, und es gibt mehr Innovation. Insbesondere im Technologiesektor, auf den wir stark setzen. Ausserdem rechnen wir da-

6. Welches sind die grössten Positionen im Portefeuille?

Neben dem erwähnten ETF in China sind das Google, die deutsche Telekomfirma Drillisch, der amerikanische Hühnerfleisch-Produzent Pilgrim's Pride und der norwegische Lachsfarm-Betreiber Salmar. Die Reifenhersteller Continental und der Autozulieferer Leoni sind ebenfalls grosse Positionen; aber wir haben begonnen, sie zu reduzieren.

7. Halten Sie auch Schweizer Titel?

Ja, Rlichemont, diese Position bauen wir aber tendenziell ab. Neben Sonova haben wir auch noch einen ETF, der den SMI abbildet, so dass insgesamt 11% des Portefeuilles in Schweizer Aktien angelegt sind. Interview: Markus Stadel

Kontakt Kay Fischer

Telefon +41 (0)44 215 17 17, fischer@h-t-p.ch

HELVETIC TRUST AG

CH 8021 Zürich, Uraniastrasse 12, Postfach, Tel. +41 (0)44 215 17 17

CH 3000 Bern 7, Postfach 699, Tel. +41 (0)31 313 10 00

CH 1001 Lausanne, Postfach 844, Tel. +41 (0)21 601 64 55

www.helvetic-trust.ch

London W1J 5DU, 18b Charles Street, Mayfair, Tel. +44 (0)20-3178-7217